

16.11.2019

„Die Stadt braucht Überschüsse“

Offenbach – Die Stadt wächst schneller als ursprünglich prognostiziert: am 30. Juni waren 138 933 Einwohner gemeldet, zum Jahresende sollen es 140 000 sein. Bürgermeister und Kämmerer Peter Freier (CDU) hat diese Zahlen am Donnerstag in der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt, als er die Eckpunkte zum Haushalt 2020 einbrachte.

„Der Haushalt ist ausgeglichen“, sagt Freier, „bei der Grundsteuer und auch bei der Gewerbesteuer sind keine Veränderungen der Hebesätze vorgesehen.“ Der Kämmerer geht bei Einnahmen in Höhe von 514,3 Millionen Euro und Ausgaben in Höhe von 492,2 Millionen Euro von einem Überschuss von knapp 22 Millionen Euro aus.

Durch den unverminderten Zuzug von Menschen nach Offenbach sei das Augenmerk vor allem auf Investitionen in Bildung zu legen, sagt Freier. Dazu gehören die Neubauten der Grundschule in Bieber-Nord und des Gymnasiums am ehemaligen Güterbahnhof, sowie mehrere Schulsanierungen und Erweiterungen, die zusammen mit knapp 152 Millionen Euro zu Buche schlagen. Zusammen mit der Umsetzung des Masterplans zur Stickoxid-Reduzierung, dem Umbau des Kaiserleikreisels und weiteren Projekten muss die Stadt knapp 231 Millionen Euro im kommenden Jahr investieren. „Nach Abzug von Fördergeldern bleiben rund 170 Millionen Euro, die Offenbach alleine stemmen muss – durch Kredite.“

Da die Kredittilgung nicht mehr wie in früheren Jahren über weitere Kredite finanziert werden dürfe, brauche die Stadtkasse dringend Überschüsse. Gleichzeitig lasse die Haushaltssituation keinen Spielraum für Wünsche, nur das wirklich Notwendige könne finanziert werden, betont Freier, „ich sehe keinen Spielraum für politische ‘nice-to-have-Projekte‘“.

Allerdings gebe es etwa mit der Einigung um die Bebauung des Alessa-Geländes oder den Grundstücken am Kaiserlei auch gute Entwicklungen in der Stadt, die künftig auf eine Einnahmensteigerung hoffen ließen.